

Medienmitteilung 02/07

9. September 2007

Scharfe Kritik an SPD-Veranstaltung mit Gysi

Unverständnis und scharfe Kritik äußerte der Bonner Bundestagsabgeordnete Stephan Eisel an der gemeinsamen Veranstaltung der Bonner SPD mit der LINKSPARTEI/PDS und Gregor Gysi am 9. September. Beide Parteien hatten gemeinsam mit dem früheren SED-Vorsitzenden an den Weg der Demokratie ins frühere Regierungsviertel eingeladen.

Eisel sagte dazu:

„Es ist schlichtweg ein Skandal, dass die Bonner SPD und ihr Vorsitzender Ulrich Kelber Herrn Gysi ein Forum in Bonn geben.

Gysi ist bereits 1967 (!) der SED beigetreten. Er wurde 1989 SED-Vorsitzender und betrieb deren Umbenennung zur PDS ausdrücklich auch um das SED-Parteivermögen zu retten. Seitdem ist er führender Repräsentant einer Partei, in der sich u. a. alte SED- und Stasi-Kader mit langjährigen Mitgliedern der DKP zusammenschließen. Von Gysi immer wieder bestritten hat der Immunitätsausschuss der Deutschen Bundestag am 8. Mai 1998 mit der Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder „eine inoffizielle Tätigkeit des Abgeordneten Dr. Gregor Gysi für das Ministerium für Staatssicherheit der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik als erwiesen festgestellt.“ (BT-Drucksache 13/10893).

Wenige Tage vor dem 3. Oktober muss auch daran erinnert werden, dass Gysi ein ausgewiesener Gegner der deutschen Einheit war. Nach dem Beitrittsbeschluss der DDR-Volkskammer am 23. August 1990 trat er mit einer persönlichen Erklärung ans Rednerpult, um sich davon zu distanzieren. Zu allem Überfluss hat er dann noch als Fraktionschef sichergestellt, dass die PDS-Fraktion in der Berlin-Bonn-Entscheidung geschlossen gegen Bonn stimmte und damit die Mehrheit für Berlin herbeiführte.

Dass Gysi von der Bonner SPD als Redner auf den Bonner Weg der Demokratie eingeladen, ist eine Verhöhnung auch der Sozialdemokraten, die wie Carlo Schmid, Kurt Schumacher, Erich Ollenhauer, Helmut Schmidt oder Willy Brandt dort gewürdigt werden.

Im übrigen stellt sich die Frage, wie glaubwürdig eigentlich Koalitionsabsagen der SPD an die Linkspartei/PDS sind, wenn man sich bei gemeinsamen Veranstaltungen gegenseitig auf die Schulter klopft. Offenbar hat der Bonner SPD Vorsitzende Ulrich Kelber mit einem rot-roten Bündnis keine Probleme.“